

Am grünen Donnerstage.

Preiswürdiger Erlöser! der du eben so bewunderswürdig bist in deinem Leiden und Tode, als du in deinem ganzen Leben gewesen, wie sollen wir dich rühmen HERR Zebaoth, wie sollen wir dich preisen du GOTT aller Götter, daß du an uns verdammte und verlorne Menschen, daß du so viel an uns gewendet hast, dein Leben für uns in den Tod zu geben! HERR, mein GOTT, groß sind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweifest, da du auch in deinen letzten schweren Stunden noch an uns gedacht, und zum Beweise deines liebevollen und gnädigen Andenckens, ein so Wundervolles Mahl zur Stärkung und Erquickung unsrer Seelen eingesezet hast! HERR, dir ist nichts gleich, denn deine Güte rechet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolcken gehen. Ich will reden von deinen herrlichen Wundern, und will sie verkündigen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. Ach versiegle du selbst durch deinen Geist das Gedächtniß derselben in unsern Seelen, schreibe deine blutigen Wunden tief in unser Herz hinein, und baue dir selbst, durch den Genuß deines Leibes und Blutes, so unsterbliche Denckmaale deiner Liebe und Erbarmung, in dem innersten unsers Geistes, daß sonst nichts in unsrer Seel als deine Liebe wohne, daß uns nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, dieses herrliche Liebesmahl zum Siegel unsrer Erlösung zu stifften, daß wir dein seyn und bleiben bis an unser Ende! Amen.

Seliebten Freunde! Es ist eine höchst billige und nöthige Pflicht vernünftiger Geschöpfe, daß sie die wunderbaren Wercke ihres grossen Meisters, in einem beständig danckbaren Andencken behalten. David erinnert uns dieser Pflicht, wenn er seinem Volcke, die grossen Wercke des HERRN so wohl, als dessen weise Verordnungen wegen Erhaltung ihres immerwährenden Gedächtnisses, zu

Ges